

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau von Heute

Vom Mädi zum Backfischli

Eine haarige Geschichte.

I.

Als ich noch ein kleines Schulfeld war, hatte ich ein sanftes Gesichtchen und zwei blonde Gretchenzöpfe. Ich übte Tonleitern und spielte mit viel Gefühl: «Alles neu macht der Mai.» Ich hatte auch einen Freund. Er hiess Hannes, war Gymnasiast und ich wagte kaum zu ihm aufzublicken vor lauter Ehrfurcht, lernte er doch Latein und Griechisch! Er war mordsgalant, half mir den Mantel an- und ausziehen, begleitete mich zur Schule und trug meine Mappe. Ausserdem belehrte er mich über allerhand, sprach gelehrt über seine Lehrer, über Amöben und Mistkäfer.

Im Uebrigen nannte er mich «Mädi».

II.

Als ich dann so im Anfangsstadium eines Backfischchens war, begann gerade die Revolutionszeit der Frauenhaarmode, und weil ich ein modernes Mädchen war und einen Freund hatte, fielen eines Tages meine Zöpfchen unter der Schere des Coiffeurs wie s. Zt. die Köpfe unter der Guillotine.

Als ich zum ersten Mal Hannes meinen rassistigen Herrnschnitt präsentierte, war er zuerst ganz perplex und dann sagte er bloss: «Na!» Ich hatte mich sehr verändert. Ich hatte plötzlich eine ganz freche Stubs-nase mit Sommersprossen und überaus kecke Ohren. Mein Mut wuchs von Tag zu Tag. Hannes war nicht mehr der angebetete Gott, sondern ich stand zumindest auf derselben Stufe mit ihm. Ich spielte keine altmodischen Lieder mehr, sondern hieb mit Temperament die neusten Schlager herunter. Dann fing ich an zu spörteln, turnte, ritt und schwamm. Wenn Hannes meine Mappe tragen wollte, sagte ich empört: «Was meinst denn du, ich hab' doch selber Muskeln!» Auch den Mantel zog ich alleine an, das war doch eine schöne akrobatische Gliederverrenkung, und wenn wir zusammen zur Schule gingen, hatte ich das grosse Wort und teilte ihm die neuesten Sportberichte mit oder wir politisierten. Hannes schaute die ganze Sache sehr schein an, aber er wagte nichts einzuwenden.

Im Uebrigen nannte er mich nicht mehr «Mädi», sondern « $\frac{3}{4}$ Bubi».

III.

Da eines Tages wurde ich bekehrt. Hannes reichte mir das allerneuste Ma-

gazin und als ich ahnungslos darin blätterte, wurde es mir plötzlich ganz schlecht. Da war eine seitengrosse Photo eines jungen Mädchens mit Herrnschnitt und Sportshosen und darunter stand fett gedruckt: «Die hat man wohl bei Steinach mit dem falschen Affen oculiert!» Ich rannte schnurstraks zum Coiffeur, kaufte Haarwuchsmittel, Haarwuchsmittel und nochmals Haarwuchsmittel, überschwenkte mein männliches Haupt mit wohl- und übelriechenden Wasserlein und hatte erst wieder Ruhe, als mein Haar zum normalen Bubikopf nachgewachsen war.

Unterdessen war ich beinah-Backfischli geworden. Meine kecken Ohren waren nicht mehr sichtbar, meine Stubs-nase «nidsi» gewachsen und mein Sportsfimmel verrauscht. Hannes durfte mir wieder in und aus dem Mantel helfen, meine Mappe tragen, auf dem Klavier spielte ich nur noch Klassiker und mein Freund kam auch wieder zu Worte, wenn wir über moderne Liebe, über Psychologie und Kameradschafts-Ehe sprachen.

Im Uebrigen nannte er mich nun «Micky-Maus».

IV.

Doch es dauerte nicht allzulange, da wurde Hannes wieder unzufrieden. Jedem vorbeitippelnden Frauenzimmer blinzelte er nach, und als ich darob wütend wurde, meinte er bloss: «Si händ halt so schöni Locke!» Aha! Die neue Nackenlockenmode war ihm in die Beine gefahren! Als ich dann am St. Nikolaustag ein riesiges Lebkuchenherz vor meiner Türe fand mit der zuckerigen Aufschrift: «Maitli mach Locke, sunschtblibsch hockel!» wusste ich natürlich, wer der Spender war. Und da ich ein modernes Mädchen war und einen Freund hatte, eilte ich abermals zum Coiffeur, und in kurzer Zeit ringelten sich sammetweiche Locken in meinen Jungmädchennacken. Der Backfisch war ausgebrochen! Dementsprechend begann ich nun fließende Tango's, Walzer's und English Walz' auf dem Klavier hinzuschmelzen, und als Hannes eintrat, rief er ganz entzückt: «Backfischli!» Beinahe wäre er mir um den Hals geflogen, er besann sich aber noch rechtzeitig und erkundigte sich zuerst, ob meine Locken wirklich echt, oder bloss angehängt seien? Seither wälzen alle das Problem meines Lockenkopfes in ihren Schnittlauchhäuptern herum. Einer meint, ob ich sie um den nassen Finger drehe, ein Anderer fragt, ob ich nachts nur auf einer Seite liegen könne, weil

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Gurken-Saft

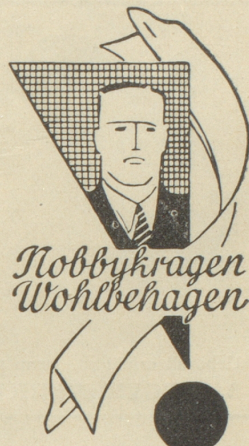
ist ein altbekanntes Schönheitsmittel. Nur darf er nicht roh verwendet werden, sondern am besten in einer Spezial-Gesichts-crème.

Elektro bio-Gurkensaft-Crème ist das ideale Hautpflegemittel, von dem auch Sie des Lobes voll sein werden. Es kommt nur auf einen Versuch an, meine Damen. — Bezug durch: Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro bio-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280
(Wipkingen).

Rheumatisch Veranlagte!

Bewegen Sie durch die Rhipatrone dem Leiden vor. Die Rhipatrone ist eine einmalige Anschaffung und hält unbegrenzt. Ausführliche Prospekte gegen Einsendung von 20 Cts. in Briefmarken durch die Alleinvertriebler
Zürich 14 - Postfach 26



ERHÄLTICH IN GUTEN WÄSCHEGESCHÄFTEN · NACHWEIS :
A.: G. GUST · METZGER · BASEL



DAMEN
lassen sich von
DINGER
coiffieren!
HERREN
lassen sich von
DINGER
servieren!
Salon de Coiffure
„CECIL“, ZÜRICH
Lintheschergasse 3, Tel. 39.467
Inhaber: G. Dinger.

Diabetiker

lieben gerade süße Speisen und Getränke, die sie nur ungenügend vermissen. Warum entbehren, wenn

Hermes Saccharin-Tabletten

gewöhnlichen Zucker voll ersetzt, ohne Nebenwirkung. **Hermes Saccharin-Tabletten** darf der Zuckerkrankte ohne Gefahr in beliebigen Dosen aufnehmen.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Erfolgreiche Entfettung durch Redunal-Pillen



Viele Aerzte haben die Redunalpillen in ihrer Praxis ausprobiert und damit Gewichtsverminderungen von 8—18 Kilo erzielt. Die Redunalpillen haben immer Erfolg und sind vollkommen unschädlich. Denn sie bestehen hauptsächlich aus rein natürlichen Pflanzen-Extrakten. Auch Sie werden die milde und sichere Wirkung schon nach wenigen Tagen deutlich spüren. Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Kopfschmerzen und Mattigkeit verschwinden. Sie schlafen wieder ruhig und fest und fühlen sich körperlich und geistig kräftiger und frischer. Alle, die jemals Redunalpillen gebraucht, haben das bestätigt und ihr Gewicht mit Leichtigkeit auf die normale Stufe reduziert. So wird auch bei Ihnen das Gewicht von Woche zu Woche abnehmen und Ihre frühere Beweglichkeit und Jugendlichkeit zurückkehren. — Preis per Schachtel Fr. 6.50. Kurpackung Fr. 15.—. In Apotheken erhältlich.



Pinervin - Elfen Badezusätze

Fichtenblut, Rosen,
Rainfarn, Lavendel,
Wadholder,
Pfefferminz, Flieder,
Waldmalglöckchen
etc.

wirken belebend, er-
frischend und Nerven
beruhigend. Sie verlei-
hen eine sammetweiche
Haut und gesunden, ru-
higen Schlaf. - Flasche
zu 10 Vollbädern
Fr. 3.25
zu 2 Bäder Fr. 1.—

Überall erhältlich, wenn nicht direkt durch
A. KLEGER, MERKATORIUM, ST. GALLEN

Goldar

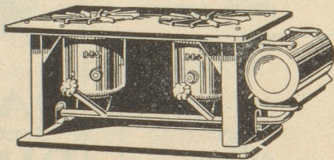
die Volks-Zahnpasta

Verlangen Sie überall
die große Tube
à 75 Cts.

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Für
Ihre
Küche



Schaffen Sie den BES-Petrolvergaser an. Er ist sparsam
im Gebrauch, von gefälliger Form und ohne Pumpen. Brennt
mit blauer, geräuschloser Flamme. Keine Explosionsgefahr.

Apparate von Fr. 34.— an, 1-, 2- und 3-flammig.

Gratisprospekt Nr. 12 mit Referenzen und Vertreterangaben
durch

Ad. Abt, Brugg bei Biel.

Nußgold
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

Gegen Fettsucht, Kropf, Arterienverkalkung und Beschwerden des kritischen Alters, ist die ideale Kur mit

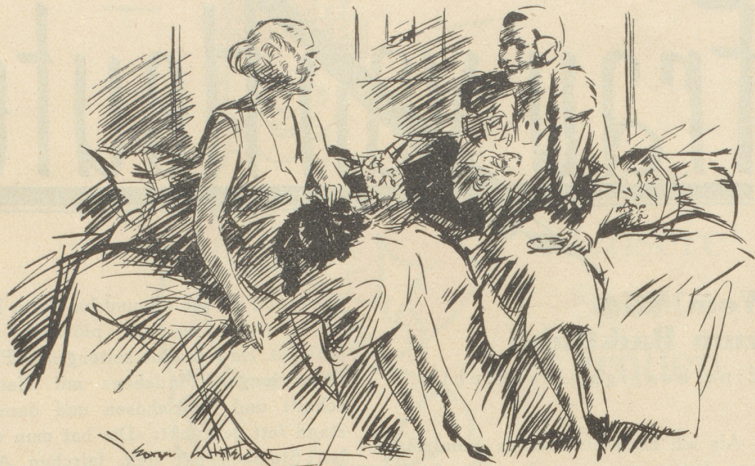
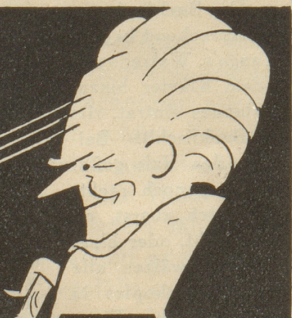
ADIPOSIN VON DR. HAFNER

Preis Fr. 6.50

Laboratoires Plaine 43, Yverdon

**MERKUR
KAFFEE**

BESTRAHLT DEN GEIST



„Als mich der Richter fragte, wie alt ich sei, da wußte ich
selbst nicht mehr, ob ich nun 24 oder 25 Jahre alt bin.“

„Und wie viel sagtest du dann?“

„Achtzehn.“

(Passing Show)

ich die Locken um Fadenspüeli rolle. Ein ganz Dummer war überzeugt, ich klebe sie mit Fischleim. Sogar Hornusser, der doch mit den griechischen und germanischen Göttinnen (welche ja auch Lockenköpichen hatten) auf Du und Du steht, glaubt, ich wickle sie um Zündhölzli. Und als ich der Redaktion einen Besuch abstattet, sagte Hom. Rex zwar gar nichts, aber die gerade Falte auf seiner Denkerstirne begann sich wellenartig zu kräuseln, als er meine Löcken stillschweigend betrachtete.

Doch ob nun meine Locken echt oder falsch sind, geklebt, gerugelt oder gedreht sind, die Hauptsache ist: Ich bin nun ein echtes Backfischli

Backfischli von Arlesheim.

Redaktionelle Notiz: Schriftlich und mündlich wird immer wieder angefragt, ob das Backfischli tatsächlich ein Backfischli sei. Trostlose Skeptiker vermuten, das sogen. Backfischli sei eine

Dame in den vierziger Jahren. Andere zweifeln seine Existenz prinzipiell an, sie sagen: In diesem Alter ist ein Mädchen noch viel zu dumm um schreiben zu können! — Ich selber habe mit einiger Besorgnis der ersten Begegnung entgegengesehen. Ich stellte mir ein langaufgeschossenes mageres Wesen vor, das sich das zierliche Pseudonym lediglich aus Gründen der Ueberkompensation zugelegt hat — aber nichts von alledem. Das Backfischli ist tatsächlich ein Backfischli und das mit den Locken stimmt ... durchaus zu seinem Vorteil.

Zum Kapitel: „Mann von heute“.

Pfingstzug, Strecke Olten-Bern. Von Zürich bis Olten hatte ich das seltene Glück gehabt, ganze 4 Plätze für mich zu haben. In Olten kam ein schönes Fräulein und setzte sich mir gegenüber. Ich schlief mit dem linken Auge weiter,

und mit dem rechten betrachtete ich über die Brille die erschienene Fee. Nachdem sie ihre Effekten verstaut und das Billet aus dem Täschchen herausgeholt hatte, tat sie einen zarten, immerhin etwa 3 Meter langen Seufzer und schaute zum Fenster hinaus. «Fröläin, Sie langwyle sich offebar», tönte es plötzlich, und ich bemerkte, dass ein elegant gekleideter, junger Herr neben der Fee Platz genommen hatte. Das Gespräch war bald im Gange, schien die Fee sogar zu interessieren. Jener wusste seine guten Eigenschaften auf eine auffällige Weise, wie aufs Brot gestrichen, der Fee darzubieten. «Jooo, wisse Sie, Fröläin, ich dringge käi Alkohol» — «Jooo, wisse Sie, Fröläin, ich rauch nüt, das isch der Gsundheit schädlich», — «Joo, wisse Sie, Fröläin ... (es war zum K.). — Herrgott, konnte das Mädle diese Tugendsgestalt anhimme! «Dass die drauf hereinfällt», dachte ich. —

Der Schnellzug mit Zuschlag hat bekanntlich in der Schweiz die löbliche Eigenschaft, überall anhalten zu müssen. So kam es, dass wir mit fast einer Stunde Verspätung nach Bern kamen. — «O jeee,» seufzte die Fee, «jetzt fahren keine Tram mehr, und nun muss ich etwa 20 Minuten weit zu Fuss heimgehen,